

"Die WEU, das "Dornröschen" Europas" in El País (25. Januar 1993)

Legende: Dieser Artikel, der am 25. Januar 1992 in der spanischen Tageszeitung El País erschienen ist, kündigt die mögliche Wiedererweckung der Westeuropäischen Union (WEU) aus ihrem 38 Jahre währenden Tiefschlaf an, sobald der Vertrag von Maastricht am 7. Februar 1992 von den zwölf Mitgliedstaaten der Europäischen Union verabschiedet wird.

Quelle: El País. 25.01.1993. Madrid. "La UEO, la 'bella durmiente' de Europa", auteur:Bassets, Lluís.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/die_weu_das_dornroschen_europas_in_el_pais_25_januar_1993-de-6e607cc6-3f25-4df3-b1a4-25300300fodf.html



Publication date: 03/08/2016

Die WEU, das „Dornröschen“ Europas

Die Organisation zieht nach Brüssel und versucht, ihre 38 Jahre lang währende Lethargie abzuschütteln

LLUÍS BASSETS - Brüssel

Die WEU (Westeuropäische Union) soll der bewaffnete Arm der Europäischen Union und gleichzeitig der europäischen Pfeiler der Atlantischen Allianz werden. So beschlossen es die Zwölf am 11. Dezember 1991 in Maastricht. Gleichzeitig ordneten sie den Umzug der Organisation von London nach Brüssel zwecks einer besseren Koordinierung mit der NATO und der EG an. Obwohl die Ratifizierung des Vertrags durch Dänemark und Großbritannien noch aussteht, hat die WEU die vorgesehenen Fristen erfüllt und öffnete letzte Woche die Türen ihres neuen, im Zentrum der belgischen Hauptstadt gelegenen Sitzes. Die WEU wurde 1954 nach dem Scheitern der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft, die von der französischen Nationalversammlung abgelehnt worden war, gegründet. Das größte Verdienst, das sie in diesen ersten Jahren auf ihrem Konto zu verbuchen hat, ist die Schlichtung des deutsch-französischen Streits um das Saargebiet und ihre Rolle als Instrument des Dialogs zwischen der EG und dem widerspenstigen Vereinigten Königreich. Die Strategische Verteidigungsinitiative, die 1983 vom US-amerikanischen Präsidenten Ronald Reagan ohne Einbeziehung seiner europäischen Bündnispartner beschlossen wurde, die Nachrüstung mit atomaren Mittelstreckenraketen, die Furcht vor einem Abzug des amerikanischen atomaren Schutzschildes oder die Erweiterung der NATO durch Länder wie Spanien führten dazu, dass Mitte der 80er Jahre das Thema WEU erneut in den Verhandlungen der Verteidigungspolitik zur Sprache gebracht wurde. Der Golfkrieg erledigte den Rest. So hat die WEU erst richtig zu existieren begonnen, als die europäischen Bündnispartner eine Institution brauchten, die ihnen die Möglichkeit von „out of area“-Einsätzen bot, was bisher mit der NATO nicht möglich war, da diese sich speziell der atlantischen Verteidigung widmet.

Vor dem Golfkrieg übernahm die WEU Einsätze zur Minen-Entschärfung während des Iran-Irak-Konfliktes. Seit 1990 garantiert sie die Koordinierung der europäischen Beteiligung an den gegen Saddam Hussein verhängten Embargos. Derzeit koordiniert die WEU die Überwachung der Schiffe in der Adria zur Aufrechterhaltung des Waffenembargos gegenüber den Balkanländern.

All das reicht jedoch der kleinen, aber aktiven Gruppe von Beamten, die für das reibungslose Funktionieren der WEU sorgen, nicht aus. Während die WEU ihren Umzug von London nach Brüssel in einem Klima der Ungewissheit über die Zukunft des Maastricht-Vertrags vorbereitete, begann die NATO in den letzten sechs Monaten aktiv zu werden und versuchte, aus der Betäubung zu erwachen, die auf das Verschwinden des Erzfeindes Sowjetunion gefolgt war.

Rivalität zwischen WEU und NATO

Die Rechtsauffassung bezüglich der „out of area“-Einsätze seitens der NATO ist dabei, sich zu ändern, was eindeutig auf die Konkurrenz durch die WEU zurückzuführen ist. Die Allianz ist schon darauf vorbereitet, die Luftüberwachung über Bosnien zu organisieren und zu kontrollieren. Sie soll dazu dienen, das Flugverbot zu garantieren, eine Maßnahme, die unter anderen Voraussetzungen problemlos die WEU hätte übernehmen können.

Die Organisation versichert, dass sie eine Brückenfunktion zwischen NATO und EG übernehmen möchte, aber es entgeht niemandem, dass diese kommunikative Aufgabe auch eine gehörige Portion einer wahrscheinlich gesunden Rivalität hervorrufen wird. Wenn der Maastricht-Vertrag von Großbritannien und Dänemark unterzeichnet wird und die Zwölf erreichen, dass die Europäische Union einen Entwurf über eine Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) vorlegt, wird die WEU ihre ersten Schritte tun und viele Möglichkeiten erhalten, sich in Koordinierung mit der NATO zur künftigen europäischen Verteidigungsorganisation zu entwickeln.

Sollte hingegen der Vertrag scheitern oder die GASP nicht über das theoretische Stadium hinauskommen, kann es geschehen, dass die WEU wieder in ihre Lethargie zurückfällt. Dann werden die europäischen

Partner auch weiterhin sehen müssen, wie sie zurechtkommen, und auf die wohlwollende Haltung der Amerikaner vertrauen.

Veröffentlicht in der Tageszeitung EL PAÍS vom 25. Januar 1993 im internationalen Nachrichtenteil. Autor: Lluís Bassets.